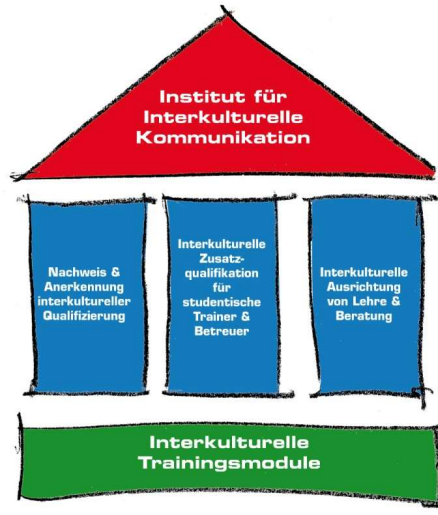


Informationsveranstaltung

zum Projektauftritt von

qualiko

qualifizierung
für interkulturelle
kommunikation



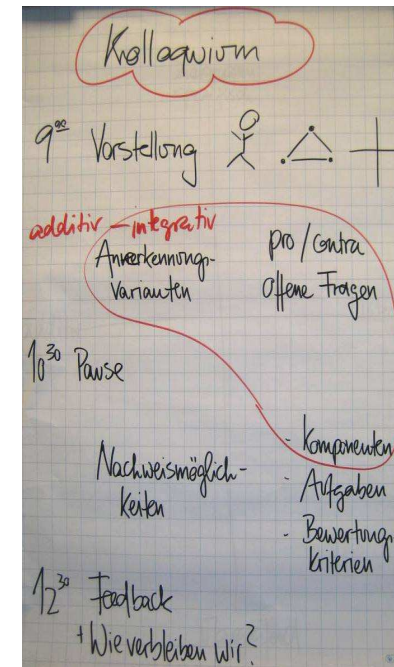
Donnerstag, 28.05.2009 (Raum H 010)

- 14:15 Begrüßung (Prof. Dr. Stephan Porombka, Vizepräsident für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und Internationalisierung)
- 14:30 Interkulturelle Qualifizierung am Institut für Interkulturelle Kommunikation (Prof. Dr. Stephan Schlickau, Leiter des IKK-Instituts)
- 14:45 Internationalisierung an der Universität Hildesheim unter besonderer Berücksichtigung der Beratungs-, Betreuungs- und Integrationsangebote des Akademischen Auslandsamtes (Elke Sasse-Fleige, Leiterin des AAA)
- 15:15 Kaffeepause
- 15:45 Interkulturelle Trainingsmodule an der Universität Hildesheim (Berenike Kuschel, qualiko Projektassistenz)
- 16:15 Anerkennung interkultureller Qualifizierung als Studienleistung (Elke Bosse, qualiko Projektkoordination)
- 16:45 Diskussion

Kolloquium

Nachweis- und Anerkennungsmöglichkeiten interkultureller Qualifizierung als Studienleistung

Freitag, 29.05.2009



Moderation & Protokoll:
Elke Bosse
qualiko Projektkoordination
Inst. für Interkulturelle Kommunikation
Universität Hildesheim

Fotos:
Berenike Kuschel
qualiko Projektassistenz

Protokoll

1. TeilnehmerInnen

An der Informationsveranstaltung zum Projektauftritt und am Kolloquium nahmen VertreterInnen von insgesamt zehn verschiedenen Hochschulen teil. Dabei handelte es sich überwiegend um MitarbeiterInnen Akademischer Auslandsämter, die ein PROFIN-Projekt betreuen. Hierzu gehörten:

Name	Institution	PROFIN-Projekt
Bitzer, Arno	Betriebswirtschaftliches Institut Fachhochschule Köln	Mehrkulturelle studentische Arbeitsgruppen
Blümel, Beate	International Office Fachhochschule Hannover	Study at FHH – Go international
Frei, Rosita		
Henze, Yvonne	Abt. Interkulturelle Germanistik Georg-August-Universität Göttingen	INDIGU – Integration and Diversity at Goettingen University
Kilian-Yasin, Katharina	Dezernat für internationale Beziehungen Universität Tübingen	International studieren – Integration durch Internationalisierung des Studienalltags
Klaila, Birte	International Office Universität Bremen	KOMPASSplus
Kühler, Larissa	Campus Activities and Intercultural Affairs Jacobs University Bremen	Integration durch das Verknüpfen von Lernen und Leben
Leffers, Irina	Humboldt Universität Berlin	Adaption OPSIS - Optimization of Professional Support for International Students der Universität Jena
Zich, Birgit	Dept. Of Electrical Engineering & Computer Science Hochschule Bremen	Handlungsempfehlungen zum Umgang auf dem multikulturellen Campus

Darüber hinaus waren die Universität Bonn sowie die Westsächsische Hochschule Zwickau mit Ute Harres und Monika Katz vertreten. Zu den Anwesenden gehörten nicht zuletzt auch MitarbeiterInnen der Universität Hildesheim, wie Berenike Kuschel (qualiko-Projektassistenz), Amalia Sdroulia (Institut für Interkulturelle Kommunikation) und Isabelle Kross (Institut für Übersetzungswissenschaft und Fachkommunikation).

2. Einstieg

Zum Einstieg in das Kolloquium erfolgte eine Erwartungsabfrage, die ergab, dass die TeilnehmerInnen in erster Linie an einem Erfahrungsaustausch und an Vernetzung untereinander interessiert waren. Außerdem erhofften sich die TeilnehmerInnen neue Impulse und praktische Anregungen im Hinblick auf Nachweis- und Anerkennungsmöglichkeiten interkultureller Qualifizierung.

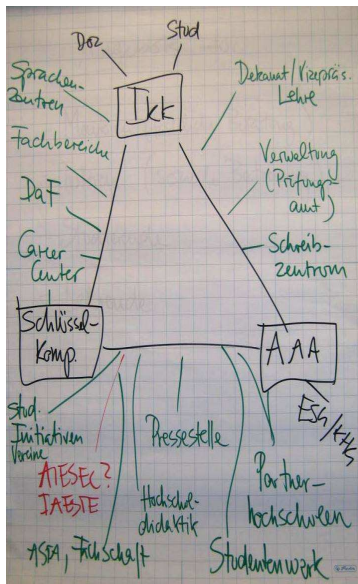
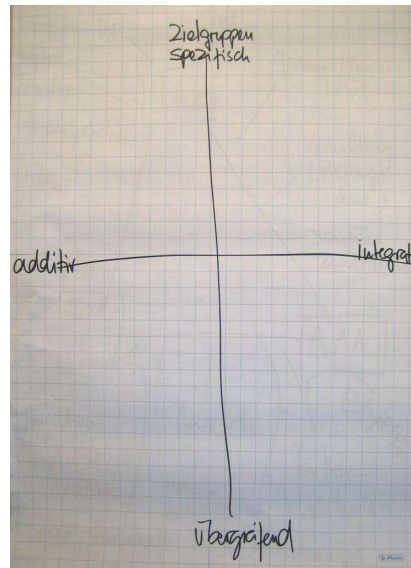


3. Erfahrungsaustausch über Anerkennungsmöglichkeiten

Den ersten inhaltlichen Programmpunkt des Kolloquiums bildete der Austausch von Erfahrungen mit Möglichkeiten der Anerkennung interkultureller Qualifizierung. Dies umfasste auch eine Vorstellung von Zielsetzung und Inhalt der vertretenen PROFIN-Projekte.

Als übergeordneter Orientierungspunkt diente zum einen die bereits am Vortrag eingeführte Unterscheidung von übergreifenden und zielgruppenspezifischen Formen der Anerkennung sowie von integrativen und additiven Modellen.

Im Fall übergreifender Anerkennung erhalten alle Studierenden einer Hochschule die Möglichkeit, sich interkulturelle Qualifizierung in Form von Zertifikaten (additiv) oder Leistungspunkten (integrativ) anerkennen zu lassen – die zielgruppenspezifische Anerkennung ist dagegen auf einzelne Studiengänge zugeschnitten. Wie der Erfahrungsaustausch gezeigt hat, handelt es sich hierbei um eine idealtypische Unterscheidung, in der Praxis sind dagegen eher Mischformen zu finden.

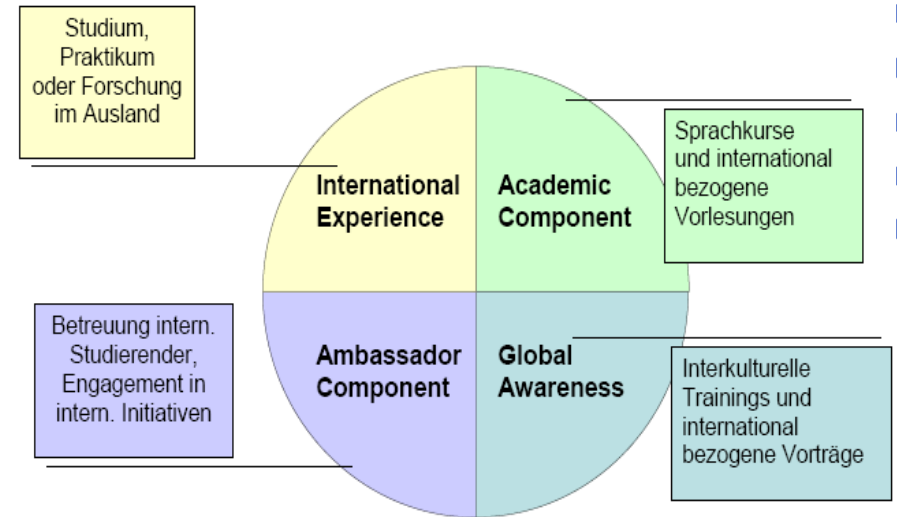


Zum anderen stellte sich im Laufe des Erfahrungsaustausches heraus, welche unterschiedlichen „Mitspieler“ an der Gestaltung der einzelnen PROFIN-Projekte beteiligt sind. Während qualiko am Institut für Interkulturelle Kommunikation angesiedelt ist, mit dem akademischen Auslandsamt und mit dem Bereich fächerübergreifender Schlüsselkompetenzen kooperiert, beziehen andere Projekte einzelne Fachbereiche oder das Sprachzentrum sowie Studierendenvertretungen u.Ä. mit ein.

3.1 Zertifikat Internationale Kompetenz an der Universität Bonn

(<http://www3.uni-bonn.de/studium/studium-interkulturell/zertifikat-internationale-kompetenz>)

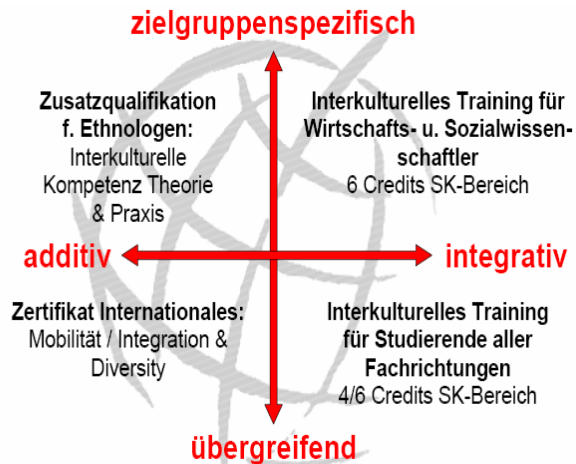
Das bereits im Rahmen von PROFIS entwickelte Zertifikat Internationale Kompetenz der Universität Bonn ist ein Beispiel für die übergreifende und additive Anerkennung interkultureller Qualifizierung. Das Zertifikat setzt sich aus vier verschiedenen Komponenten zusammen:



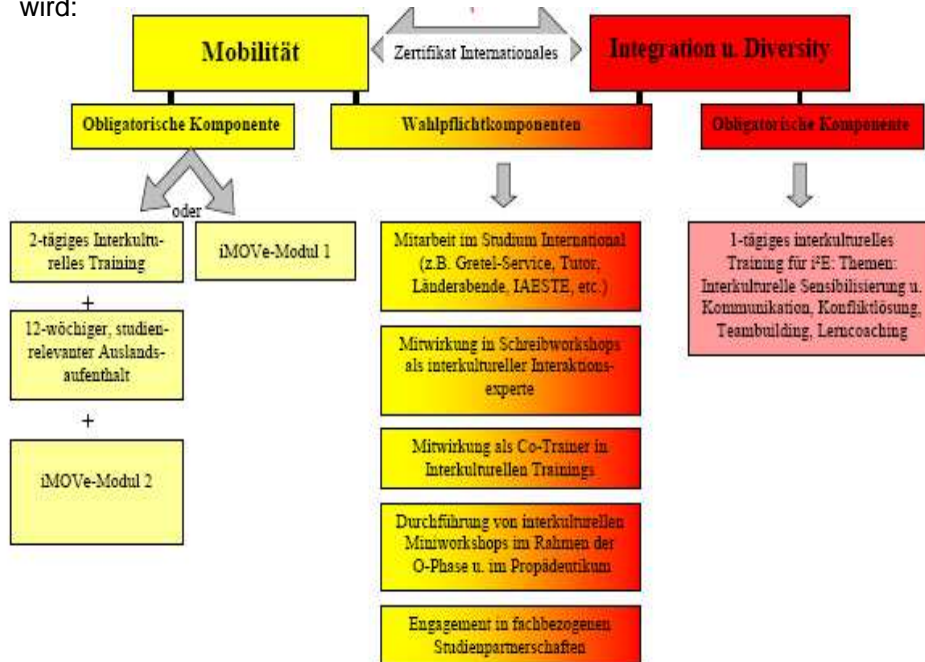
Das Zertifikat wird in zwei verschiedenen Varianten angeboten, die sich an deutsche und an internationale Studierende richten. Mit Hilfe eines so genannten Laufzettels dokumentieren die Studierenden ihr Engagement in den vier Teilbereichen internationaler Kompetenz.

3.2 INDIGU - Integration und Diversity an der Göttinger Universität (<http://www.uni-goettingen.de/de/108275.html>)

An der Universität Göttingen finden sich alle vier Typen der Anerkennung interkultureller Qualifizierung:



Dem Modell der übergreifenden und additiven Anerkennung entspricht das Zertifikat Internationales, das in zwei unterschiedlichen Varianten angeboten wird:



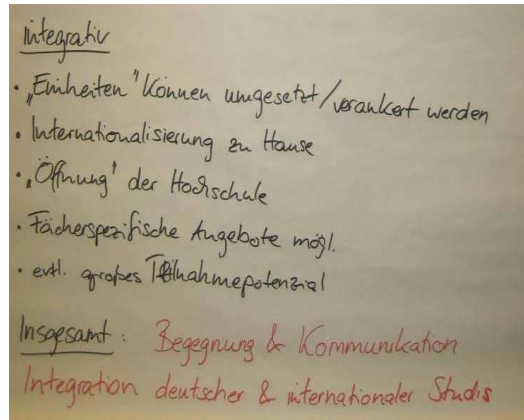
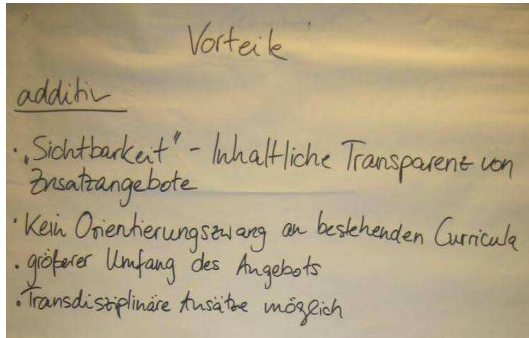
3.3 study at FHH – go international an der Fachhochschule Hannover:

Bei dem von der Fachhochschule Hannover vorgestellten Beispiel „Elektrotechnik mit Zusatzqualifikation Asien“ handelt es sich um eine zielgruppenspezifische Anerkennung, die sowohl integrativ als auch additiv erfolgt.

Fachhochschule Hannover University of Applied Sciences and Arts www.fh-hannover.de	
Studienverlaufsplanung Studiengang „Elektrotechnik mit Zusatzqualifikation Asien“ „3plus1-Programm“	
Semester	Zusatzaktivität im Vergleich zum regulären 7semestrigen Bachelorstudiengang
1	
2	
3	Bewerbung der Studierenden für die Zusatzqualifikation
4	Nichttechnisches Wahlpflichtfach: Chinesisch I (2 CP) Projekt: Interkulturelles Projekt (2CP) (Interkulturelles Training, Tutorenausbildung) Unterstützung bei der Sommerschule an der ZUST
5	Tutorentätigkeit für die chinesischen Studierenden des „2+3-Programms“ an den niedersächsischen Fachhochschulen
6	Technisches Wahlpflichtmodul in Englisch (4 CP)
7	Besuch von Veranstaltungen an der ZUST mit insgesamt 24 SWS und 30 CP
8	Praxisphase und Bachelorarbeit in China (30 CP)
Beate Blümel, Leiterin des Internationalen Büros	

4. Diskussion von Anerkennungs- und Nachweismöglichkeiten

Nach der umfangreichen Vorstellung der einzelnen Projekte konnten Anerkennungs- und Nachweismöglichkeiten interkultureller Qualifizierung nur noch in Ansätzen diskutiert werden. In Arbeitsgruppen wurden zum einen die Vor- und Nachteile additiver und integrativer Anerkennung diskutiert:



Zum anderen wurde erörtert, inwiefern der Portfolio-Ansatz einen geeigneten Rahmen für den Nachweis interkultureller Qualifizierung bieten kann. Hierzu wurden Ziele des Portfolio-Ansatzes benannt sowie offene Fragen im Hinblick auf die praktische Umsetzung gesammelt.

